Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 34 (1976)

Vorwort: Vorwort
Autor: Felchlin, M.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorwort

Die Vortragsgesellschaft «Akademia Olten», gegründet unter der Devise «Durch Bildung zur Freiheit!» und seit 34 Jahren die Herausgeberin der «Oltner Neujahrsblätter», wird am 22. November des laufenden Jahres auf ein volles Säkulum ihres Bestehens zurückblicken; und sie könnte dann zweifellos, als die älteste derartige Vereinigung hierzulande, mit dem Hundert-Jahr-Jubiläum ein stolzes, ein einprägsames Fest feiern, wenn sie nicht auch des Faktums eingedenk sein müsste, dass es sich in ihr eigentlich um eine überlebte Institution handle: Ihre Aufgabe scheint erfüllt, ihr Werk vollendet; sie könnte «aus Abschied und Traktanden fallen».

Herr Prof. Dr. Hans Kunz, der nach 11jähriger Vereinsleitung Ende September 1975 als Präsident demissioniert hat und der seit Beginn seiner Ära eine Vortragsreihe von hohem Niveau und vielseitiger thematischer Ausrichtung, im Bemühen auch um Abwechslung, durchführte – und deshalb mit Akklamation die Ehrenmitgliedschaft zuerkannt bekommen hat –, musste am Ende, angesichts minimaler Besucherzahlen, resigniert feststellen: «Die Bewertung des Geistigen in der modernen Verbrauchergesellschaft werde etwas Fragwürdiges.» Und in einem andern Zusammenhange sprach er von «der Peripherie als von jenem Bereiche, in den die moderne Gesellschaft das Geistige verbanne». – Es war aber vielleicht doch nicht ausgesprochene Interesselosigkeit der hiesigen Bevölkerung an den durchgeführten Akademia-Veranstaltungen, welche die Plätze des Auditoriums gelegentlich beinahe leer bleiben liess, strömten die Leute doch zum Beispiel zu den Ausführungen einer Prof. Jeanne Hersch in überschäumenden Wogen herbei! Nein, das Phänomen deutet in andere Richtung, zum Zeitenwandel hin und zur gebotenen Überfülle an Information dank des technischen Fortschritts. Es sind die Massenmedien, die mit mehrfachen Programmen des Radios und der Television den Menschen von heute tagtäglich nicht nur unterhalten, sondern orientieren, anregen und belehren; allerdings wofern dieser sich nicht gedankenarm und kritiklos der Farben- und Tonfülle hingibt. Das ist eine allgemeine Feststellung; sie warnt sogar vor einem Manipuliertwerden! – Wie dem auch sei: Die «Akademia Olten» versucht es nun, *ohne zu kapitulieren* – gemäss Beschluss der letzten Generalversammlung –, mit einem Umstrukturieren und mit dem Zusammenlegen ihrer traditionellen Tätigkeit mit derjenigen anderer Organisationen, wie dem «Filmkreis Olten», und mit einer Reaktivierung und bleibt durchaus eingedenk eines Sinnspruches *Friedrichs von Logau,* der da (leicht abgewandelt) sagt:

«Das Alte, wohl gestellt,
lass stehen, wie es steht;
Es ist noch ungewiss,
ob's gut mit Neuem geht!»

Der neue Präsident, *Herr Alexander Jon Schneller,* Professor am Gymnasium Olten, wird sich als ein Vertreter der jüngeren Generation sinngemäss um die erwähnte Reorganisation bemühen und dafür sein Bestes hergeben, erweckt er doch den Eindruck, als sei er weder der letzte, um dem Überalterten Valet zu sagen, noch der erste, welcher Neuerungen nachjage. Jedenfalls begleiten ihn für seine lauteren Absichten in seinem neuen Amte bei der kurzbemessenen Zeit, die ihm seine berufliche Beanspruchung lässt, die besten Wünsche für erfolgreiches Wirken und Gestalten!

Die Visitenkarte der Akademia aber, wie Dr. Hans Kunz die «Oltner Neujahrsblätter» einst nannte, wird, aller Voraussicht nach, in der bisherigen Form bestehenbleiben. Das Jahrbuch soll weiterhin von der Akademia herausgegeben werden, obwohl bei zunehmender Teuerung im Zeitalter wirtschaftlicher Rezession die Zukunft solch eines Unternehmens in Frage gestellt sein könnte; denn ohne die finanzielle Partizipation von Handel und

Industrie unserer Region ginge unserer Publikation geradezu der Atem aus! – Und auch das genealogische Kapitel mit Stammtafel- und Wappenwiedergabe kann alljährlich nur bewältigt werden, wenn sich das darzustellende Bürgergeschlecht als aufgeschlossen und auch als opferbereit erweist. Diesmal stiessen wir zum Glück auf eine Familien-Repräsentanz, die auf Tradition hält und aus Pietät gegenüber den Altvordern die Sippenzugehörigkeit als einen Segen betrachtet, der verpflichte. Solch ein kulturell rücksichtsvolles Verhalten musste gerade in unserer Zeit beinahe überraschen. Im Nachwort und im Kommentar zum Stammbaum wird davon zu lesen sein, weil etwas Rühmliches, das nicht ganz selbstverständlich ist, auch nicht verschwiegen werden soll!

Die Neujahrsblätter haben aber heute auch eine Mission; denn welchem aufmerksamen Zeitungsleser entginge es, wie wegen gewisser Tendenzen politischer Kräfte unsere freiheitliche Zukunft bedroht ist, indem vor allem unsere Jugend weltanschaulich und ethisch entwurzelt werden soll und indem erzieherisch auf die Abschaffung des Geschichtsunterrichtes hingezielt wird zugunsten einer sogenannten «Gesellschaftskunde», kurz: indem systematisch und schleichend auf eine Kulturrevolution hingearbeitet wird! Der Fortbestand der freien Gesellschaft ist gefährdet.

Wir wissen aber – lange schon vor den Proklamationen der UNO – von *Jean-Jacques Rousseau,* «dass auf seine Freiheit verzichten, auf seine Menschenwürde, die Menschenrechte, selbst auf seine Pflichten verzichten hiesse»!*

Die Akademia Olten registriert daher mit etwelcher Genugtuung, dass sie, wenn auch nur ganz am Rande, dieser Bedrohung ideologisch entgegenwirken kann dadurch, dass ihre Neujahrsblätter just diesmal eine Vielzahl historischer Erkenntnisse und Jubiläen zu bringen vermögen, die unsere Leser mit der Vergangenheit und daher mit der angestammten Umgebung neu verbinden. Und die Akademia tut es, ohne indessen die technischen Errungenschaften der letzten Zeit und – aus universeller Sicht – die Aktualitäten zu übergehen.

In der zuversichtlichen Erwartung, das vorliegende Heft finde daher auch dieses Jahr allenthalben freundlichen Willkomm – und in der tröstlichen Annahme, das Zentenarium werde für unsere «Akademia» zum vorwärtsweisenden Zeichen – und schliesslich in der inständigen Hoffnung, unser Volk verstehe Inflation und Arbeitslosigkeit zu meistern, grüssen alle die getreuen Abonnenten und Leser, diesmal mit ganz besonders innigen Wünschen für Glück und Gesundheit im kommenden Jahre, die

«OLTNER NEUJAHRSBLÄTTER»
durch deren Redaktorin

*«Renoncer à sa liberté, c'est renoncer à sa qualité d'homme, aux droits de l'humanité, même à ses devoirs» (Contrat social, 1762).